

Großer Sport mit kleinem Ball

Tischtennis ist in China ein nationales Symbol

PEKING - Der Riese hat sich extra kleingemacht, unauffällig hineingeduckt in die Häuserblöcke des Studentenviertels Haidian. Er hätte genauso gut eine der großen Sporthallen der Stadt einnehmen können. Doch Tischtennis, der Riese unter den Sportarten in China, tritt in aller Bescheidenheit auf, in einer neu gebauten Campushalle der Universität Peking, die gerade einmal 7500 Zuschauer fasst.

In dieser Sporthalle, die innen aussieht wie ein bunter Würfel, sitzt Yoo Nam Kyu ganz oben und beobachtet ein Spiel der südkoreanischen Frauennationalmannschaft. Yoo ist der erste Olympiasieger, den es im Tischtennis gab, 1988 gewann der Südkoreaner in Seoul die Goldmedaille. „Eine tolle Halle, die Tribünen sind schön steil“, sagt er, „nur die Bälle sind ein bisschen weich.“

Auch Timo Boll, der die besten Chinesen schon besiegt hat und deshalb von ihnen gefürchtet wird, kann sich für die Halle begeistern. „Das hier kann ein richtiger Hexenkessel werden. Klar träumt man von einer Halle mit 20 000 Zuschauern. Aber die hätte den Nachteil, dass man gleich vor Ehrfurcht erstarrt, wenn man als Spieler reinkommt.“ Angeblich sollte die Halle viel größer werden, doch die Chinesen nahmen Rücksicht auf ein denkmalgeschütztes Haus auf dem Gelände. Das ist schon verwunderlich, denn Tischtennis geht ihnen sonst über alles.

50 Millionen Menschen sollen in China regelmäßig spielen, etwa in öffentlichen Spielhallen. Tischtennis ist ein nationales Symbol. Was man alles werden kann mit Tischtennis, das war auch bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele zu sehen. Hinter dem chinesischen Fahnenträger und Basketballstar



Im Visier. Auch der Deutsche Timo Boll ist bei den Chinesen beliebt. Foto: ddp

Yao Ming spazierten vier Herren in dunklen Anzügen in einer Reihe, erst dann kamen die Sportler. Es waren die vier Vizepräsidenten des Nationalen Olympischen Komitees, und einer von ihnen, Cai Zhenhua, war früher Weltmeister im Tischtennis. Bis vor kurzem saß er noch hinter der Bande und betreute die Spieler, jetzt ist er auch noch Vizesportminister seines Landes.

Die besten Spieler sind in China Werbestars, in Supermärkten findet man ihre Bilder als Kaufanreiz auf allen möglichen Produkten. Nach 30 bis 40 Reisen ins Tischtennisland China hat auch Timo Boll ein genaues Bild davon, was den Chinesen Tischtennis bedeutet. Als er einmal den Grundstein für eine Sporthalle legen sollte, kamen 2000 Menschen, um ihn zu sehen.

Bei Olympia geht es dagegen vergleichsweise beschaulich zu. „Wir halten uns eigentlich nur im olympischen Dorf und in der Halle auf“, erzählt Boll. Es gibt kaum Kontakt zur Bevölkerung. Die einzigen Chinesen, denen sie begegnen, sind die freiwilligen Helfer. „Die kennen uns natürlich alle“, sagt Boll. Er und die deutsche Männermannschaft haben aus den Verhältnissen bisher das Beste gemacht, sie sind Gruppensieger geworden und treffen heute früh auf Japan. Das ist eine Art Halbfinale. Der Sieger zieht ins Endspiel ein, der Verlierer kämpft in einer neuen Rundenphase um Bronze. Bezwängt China im anderen Spiel Südkorea, trafen die Deutschen im Finale auf den Gastgeber. In China gegen China – eine größere Herausforderung gibt es nicht im Tischtennis. FRIEDHARD TEUFFEL

In China sind die Haarschnitte so vielfältig wie die Gesellschaft. Besondere Vorsicht gilt allerdings den Pink Hairsalons

VON YU LEN ROLOFF

Im kleinen türkisfarbenen Friseursalon MLJoy, mitten im Pekinger Trommelviertel, dudelt chinesischer Pop, die Luft ist mit Haarspray geschwängert. Kein Wunder, denn der tätowierte Friseur im „1-Million-Volkswagen-Transporter“-T-Shirt sprüht es seiner Kundin mit Hochdruck aus einer roten Spritzpistole in die toupierten Haare. Er sprüht. Und sprüht. Und sprüht. Li Mei Hua, eine mädchenhafte Friseurin mit wild gesträhntem Haar, hält derweil der ausländischen Kundin ein zerblätternes Heft

Am Straßenrand gibt es einen Schnitt schon für 50 Cent. In edlen Studios werden Friseure aus Tokio eingeflogen

chen unter die Nase, tippt auf chinesische Schriftzeichen, über denen der englische Satz steht: „What hairstyle do you like, miss?“ Ein Blick zur Decke: Dort lächelt eine ganze Girlande voller dauergewellter Haarmodelle. Zurückgetippt auf den englischen Satz: „I want my hair blowdried only.“

Chinesisches Haar ist schwarz, sehr fest und fällt im Normalfall schnurgerade herab. Hiesige Friseure sagen, es habe eine „glasige Struktur“. Bei Herren mit Kurzhaarfrisur neigt es zur Stoppeligkeit. Zum Trotz haben chinesische Friseure eine Palette an Haarstylings entwickelt, die mit viel Chemie, Lockenwicklern, Glätteisen und Geduld zu den angesagten Frisuren werden, die in Peking Rockmusiker von Polizisten unterscheiden. Wie auch in Deutschland gehört es zum Ehrenkodex der Branche, dass sich die Friseure selbst zum Aushängeschild ihrer Fähigkeiten stilisieren: Die männlichen Angestellten im Salon MLJoy haben die Haare antoupiert, mit Dauerwellen gelockt, hellbraun gefärbt, mit Gel kunstvoll ins Gesicht gestrahnt, an den Seiten anrasiert, das Stirnhaar zur Elvistolle aufgetürmt oder zur Vokuhila frisiert. Dazu tragen sie lang gewachsene kleine Fingernägel und Goldkettchen.

OLYMPIA Zahlen

BADMINTON

Einzel. Frauen, Halbfinale: Xingfang (China) - Lan (China) 2:1 (7:21, 21:10, 21:12), Yulianti (Indonesien) - Ning (China) 0:2 (15:21, 15:21). Männer, Halbfinale: Dan (China) - Jin (China) 2:0 (21:12, 21:18), Hyunil (Südkorea) - Chong-Wei (Malaysia) 1:2 (18:21, 21:13, 13:21). **Doppel.** Frauen, Finale: Jing/Yang (China) - Hyoung/Kyungwon (Südkorea) 2:0 (21:15, 21:13). Spiel um Platz 3: Yili/Yawen (China) - Maeda/Suetsuna (Japan) 2:0 (21:17, 21:10).

BEACHVOLLEYBALL

Frauen. Achtelfinale: Barnett/Cook (Australien) - Koutroumanidou/Tsiartsiani (Griechenland) 2:1 (22:20, 19:21, 15:12), Branagh/Youngs (USA) - Fernandez/Larrea (Kuba) 2:0 (21:15, 21:13), Jia/Jie (China) - Haakedal/Tørlin (Norwegen) 2:0 (21:13, 21:15), van Breedam/Mouha (Belgien) - Walsh/May-Treanor (USA) 0:2 (22:24, 10:21), Goller/Ludwig (Hamburg) - Schwaiger/Schwaiger (Österreich) 1:2 (21:23, 21:11, 16:18), Conelly/França (Brasilien) - Pohl/Rau (Hamburg) 2:0 (21:18, 21:14).

BOGENSCHIESSEN

Einzel. Männer, Finale: Ruban (Ukraine) - Kyung-Mo (Südkorea) 113:112, Kampf um Platz 3: Badenov (Russland) - Serrano (Mexiko) 115:110 ... 47. Pieper (Braunschweig) ausgeschieden 1. Runde.

FECHTEN

Mannschaft. Degen, Männer, Finale: Frankreich - Polen 45:29, Kampf um Platz 3: Italien - China 45:35.

FUSSBALL

Frauen. Viertelfinale: Brasilien - Norwegen 2:1 (1:0), USA - Kanada 2:1 n.V. (1:1, 1:1), China - Japan, Schweden - Deutschland (nach Redaktionsschluss beendet).

GEWICHTHEBEN

Klasse bis 75 kg. Frauen, Gold: Lei (China) 282 (Reißen 128/Stoßen 154) kg, Silber: Waschenina (Kasachstan) 266 (119/147), Bronze: Jewstjuchina (Russland) 264 (117/147). **Klasse bis 85 kg.** Männer, Gold: Yong (China) 394 (Reißen 180/Stoßen 214) kg, Silber: Rybaku (Weißrussland) 394 (185 WR/209) WR, Bronze: Martirosjan (Armenien) 380 (177/203).

HANDBALL

Frauen. Gruppe A: Kasachstan - China 29:26 (14:10) Rumänien - Angola 28:23 (16:7), Gruppe B: Brasilien - Südkorea 33:32 (17:12),

Deutschland - Schweden 26:27 (13:13), Ungarn - Russland 24:33 (15:16).

HOCKEY

Männer. Gruppe A: Spanien - China 2:1 (1:1), Belgien - Neuseeland 2:4 (0:3), Südkorea - Deutschland 3:3 (1:1). Gruppe B: Niederlande - Kanada 4:2 (3:1), Pakistan - Australien 1:3 (1:1).

JUDO

Klasse über 100 kg. Männer, Finale: Ishii (Japan) - Tangrijew (Usbekistan) mittlere Wertung/Yuko. Kämpfe um Platz 3: Brayson (Kuba) - Reza Rodaki (Iran) halber Punkt/Waza-ari, Riner (Frankreich) - Gujejani (Georgien) ganzer Punkt/Ippon. **Klasse über 78 kg.** Frauen, Finale: Wen (China) - Tsukada (Japan) ganzer Punkt/Ippon. Kämpfe um Platz 3: Polavder (Slowenien) - Nayoung (Südkorea) kleine Wertung/Koka, Ortiz (Kuba) - Dorjgotov (Montgolei) ganzer Punkt/Ippon.

KANUSPORT

Slalom. Canadier-Zweier, Männer, Gold: Hochschorn/Hochschorn (Slowakei) 190,82 Sek., Silber: Volf/Stepanek (Tschechien) 192,89, Bronze: Kusnezow/Larionow (Russland) 197,37, 4. Förgit/Braud (Frankreich) 198,19, 5. Benetti/Masoero (Italien) 204,12, 6. Michel/Piersig (Spremborg) 204,43.

LEICHTATHLETIK

Kugelstoßen. Männer, Gold: Majewski (Polen) 21,51 m, Silber: Cantwell (USA) 21,09, Bronze: Michnewitsch (Weißrussland) 21,05 ... 13. Sack (Leipzig) 20,01 (Qualifikation).

RADSPORT

Bahn. Teamsprint, Männer, Gold: Großbritannien 43,128 Sek., Silber: Frankreich 43,651, Bronze: Deutschland 44,014 (Enders, Levy, Nimke).

SCHWIMMEN

100 m Freistil. Frauen, Gold: Steffen (Berlin) 53,12 Sek., Silber: Trickett (Australien) 53,16, Bronze: Coughlin (USA) 53,39, 4. Seppala (Finnland) 53,97, 5. Ottesen (Dänemark) 54,06, 6. Yingwen (China) 54,21, 6. Veldhuis (Niederlande) 54,21, 8. Halsall (Großbritannien) 54,29 ... 13. Dallmann (Heidelberg) 55,05 (Halbfinale). **200 m Lagen.** Männer, Gold: Phelps (USA) 1:54,23 Min. WR, Silber: Cseh (Ungarn) 1:56,52, Bronze: Lochte (USA) 1:56,53 ... 40. Deibler (Biberach) 2:04,54 (Vorlauf). **200 m Rücken.** Männer, Gold: Lochte (USA) 1:53,94 Min. WR, Silber: Peirsol (USA) 1:54,33, Bronze: Wjatschanin (Russland) 1:54,93 ER ... 9. Meeuw (Frankfurt/Main) 1:56,85 (Halbfinale). **200 m Brust.** Frauen, Gold: Soni (USA) 2:20,22 Min. WR, Silber: Jones (Australien) 2:22,05, Bronze: Nordenstam (Norwegen) 2:23,02, ER ... 10. Poleska (Krefeld) 2:26,71 (Halbfinale).

SPORTSCHIESSEN

KK-Gewehr. Männer, liegend 50 m, Gold: Awasjan (Ukraine) 702,7 Ringe, Silber: Emmons (USA) 701,7, Bronze: Potent (Australien) 700,5 ... 24. Eckhardt (Dortmund) 592 (Qualifikation), 31. Winter (Kirchseeon) 590 (Qualifikation).

TURNEN

Mehrkampf. Frauen, Gold: Liukin (USA) 63,325 Pkt., Silber: Johnson (USA) 62,725, Bronze: Yilin (China) 62,650, 4. Semenowa (Russland) 61,925, 5. Nistor (Rumänien) 61,050, 6. Yuuyan (China) 60,900, 7. Pawlowa (Russland) 60,825, 8. Izbsa (Rumänien) 60,750, 9. Chusovitina (Köln) 60,125.

你了解中国吗?

Verstehen Sie China?



Friseure

Bei 1,3 Milliarden Chinesen sind die Möglichkeiten, sich in China die Haare schneiden zu lassen, natürlich so vielfältig wie die chinesische Gesellschaft selbst: Einfache Haarschnitte gibt es am Straßenrand noch für 50 Cent, im traditionellen Barber-Shop wird mit Messern rasiert, in den edlen, von Japanern geführten Haarsalons werden Hairstyles und Friseure extra aus Tokio eingeflogen.

Doch die Basis der haarbezogenen Dienstleistungen ist immer noch Gan Xi: Ab umgerechnet einem Euro bekommt der Kunde dabei nicht nur den Kopf ge-

waschen, sondern auch noch eine kurze Kopf- und Schultermassage. Und zwar nicht am Waschbecken, sondern mitten im Raum auf einem Stuhl. Aus einem Plastikfläschchen träufelt der Friseur ein Shampoo-Wasser-Gemisch auf den Kopf der Kunden. Wuschelt, streicht mit allen zehn Fingern den Kopf entlang, massiert das Ganze, bis am Ende ein mächtiger Schaumberg auf dem Kopf entsteht, in dem er nun äußerst ausdauernd herumknetet.

Nicht zu verwechseln sind echte Friseure übrigens mit den „Pink Hairsa-

lons“. In diesen Etablissements bieten gelangweilte junge Frauen alles an – nur keine Haarschnitte. Föns, Kämmen und Bürsten dienen dort nur zur Tarnung der Prostitution, die in China immer noch illegal ist.

Sollten also keine Haarreste auf dem Boden herumliegen, niemand auf den Stühlen sitzen – dann lassen sich die letzten Zweifel auf der Welt räumen, wenn man den Angestellten auf den Kopf schaut: Prangt dort etwa eine dauergewellte Elvistolle, handelt es sich sicher um einen echten Friseur.

OLYMPIA Nachrichten

DOPING

Schütze und Turnerin positiv getestet Der zweifache Medaillengewinner Kim Jong-Su und die Turnerin Thi Ngan Thuong aus Vietnam sind positiv getestet worden. Der Schütze aus Nordkorea ist der Einnahme des verbotenen Betablockers Propranolol überführt worden. Seine Silbermedaille aus dem Wettbewerb mit der Freien Pistole und die mit der Luftpistole gewonnene Bronzemedaille muss er zurückgeben. Bei Thi Ngan Thuong wurden Spuren des Diuretikums Furosemid gefunden. dpa

HANDBALL

Deutsches Frauen-Team vor dem Aus Die deutschen Frauen haben ihre Chance auf den Einzug in das Viertelfinale so gut wie verspielt. Das Team von Bundestrainer Armin Emrich musste sich in Peking den bis dahin punktlosen Schwedinnen mit 26:27 (13:13) geschlagen geben und kassierten in der Vorrundengruppe B im vierten Spiel die dritte Niederlage. Die Deutschen können nicht mehr aus eigener Kraft in die Runde der letzten Acht einziehen. Im letzten Gruppenspiel treffen sie auf Weltmeister Russland. dpa

SCHWIMMEN

Phelps holt sechstes Gold Mit dem Sieg über 200 Meter Lagen setzte Michael Phelps seine Rekordjagd auch am siebten Wettkampftag fort. Bei seinem sechsten Start schwamm er in 1:54,23 Minuten auch den sechsten Weltrekord. dpa

Deutsche Staffel nicht im Finale

Die deutsche Lagenstaffel über 4x100 Meter mit Antje Buschschulte, Sarah Poewe, Daniela Samulski und Britta Steffen hat nach 4:02,53 Minuten den Einzug in das Finale verpasst. Dem Team fehlten 40/100 Sekunden im Vergleich mit Kanada. Vor vier Jahren in Athen hatte es noch Bronze für ein deutsches Quartett gegeben. Großbritannien erzielte in 3:59,14 Minuten Europarekord. dpa

LEICHTATHLETIK

Ein Pole dominiert mit der Kugel Der 26-jährige Pole Tomasz Majewski setzte sich vor 9000 Zuschauern im ausverkauften Nationalstadion mit 21,51 Metern im Kugelstoßen durch. Silber holte der Amerikaner Christian Cantwell mit 21,09 Metern vor dem Weißrussen Andrej Michnewitsch (21,05). Der Favorit Adam Nelson aus den USA schaffte es auch im dritten Anlauf nicht, Olympiasieger zu werden. Der Leipziger Peter Sack war in der Qualifikation gescheitert. dpa

Wir gratulieren zur Goldmedaille.



Deutschlands Sportförderer Nummer 1 und 50 Millionen Sparkassenkunden freuen sich über den glänzenden Sieg von Britta Steffen über 100 m Freistil bei den Olympischen Spielen in Peking. Die Olympiasiegerin hat ihre sportliche Karriere wie viele andere Medaillengewinner aus der deutschen Olympiamannschaft in einer „Eliteschule des Sports“ begonnen. Die Sparkassen-Finanzgruppe unterstützt diese Talentschmiedung langfristig und trägt damit aktiv zum Aufbau der deutschen Olympiamannschaft bei. www.gut-fuer-deutschland.de

Sparkassen. Gut für Deutschland.



CHINGLISH (Teil 9): FAMILIENBANDE



DEN GÄSTEN NAHE SEIN. Dieses Pekinger Restaurant schreibt sich familiäre Atmosphäre auf die Speisekarte. Für dieses Gericht „mixt die alte Patentante die in Fetzen gerissenen Innereien“ noch höchstpersönlich. Foto: Jens Mühling